



DIE HAUPTABTEILUNG POLITIK UND BERATUNG HAT SICH ZUR FESTEN GRÖSSE IM POLITISCHEN BERLIN UND BEI LANDESPOLITIKERN ENTWICKELT. IN DEN BEREICHEN INNENPOLITIK, GESELLSCHAFTSPOLITIK, WIRTSCHAFTSPOLITIK UND EUROPA- UND AUSSENPOLITIK ERARBEITEN 20 WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER – ORIENTIERT AN DEN AKTUELLEN GESELLSCHAFTLICHEN THEMEN – ANALYSEN UND LÖSUNGSORIENTIERTE KONZEPTE. SIE BEGLEITEN DAS GESPRÄCH ZWISCHEN WISSENSCHAFTLERN UND POLITIKERN UND VERMITTELN POLITISCHE STRATEGIEN UND INHALTE AN DIE ÖFFENTLICHKEIT.

WISSENSCHAFT TRIFFT POLITIK

INNENPOLITIK

Mit der Analyse der Mitglieder der CDU erschien die dritte Studie zur innerparteilichen Demokratie und der Zukunft der Volksparteien. Die Untersuchung zeigt, dass sich die Bedeutung der Mitgliedschaft für den Einzelnen geändert hat. Für den neuen Mitgliedertyp steht die Gestaltung von Politik im Vordergrund. Er ist aktiv und politikorientiert, während früher sozial-gesellige Motive für das Engagement in Parteien wichtiger waren. Das Aktivitätsniveau der Mitglieder ist für die Politik- und Kampagnenfähigkeit bedeutender als die reine Anzahl von Mitgliedern.

Im Zentrum einer weiteren Parteienanalyse stand die Fusion von WASG und PDS zur Partei Die Linke. Kritisch wird die vermeintliche Entwicklung der Linken hinterfragt. Denn hinter der populistischen Forderung nach einem starken Ausbau des Sozial- und Wohlfahrtsstaates verbirgt sich das Ziel eines radikalen Gesellschaftsumbaus unter sozialistischen Vorzeichen. Sie fordert die Abschaffung des sogenannten Kapitalismus, was dem Ende der bürgerlichen Demokratie entspräche.

Mit Projekten zum Bereich Aktive Bürgergesellschaft will die KAS Begriffe klären, Voraussetzungen in Bildung, Erziehung und Gesellschaft benennen, bürgerschaftliches Engagement fördern und zu einem Bewusstseinswandel beitragen. Die Studie „Mein Haus – mein Quartier – meine Stadt. – Sinus-Milieus und bürgerschaftliches Engagement“ zeichnet ein differenziertes Bild von der Engagementbereitschaft der Bürger. Im Oktober 2007 hat zum zweiten Mal der Gesprächskreis „Neue Länder“ stattgefunden. Unter der Leitung des KAS-Vorsitzenden, Professor Bernhard Vogel, diskutierten in Cadenabbia Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung über Themen wie Demokratievertrauen und Demokratieakzeptanz, Rechtsextremismus und Finanzpolitik in den neuen Ländern.

Die gute Tradition kommunalpolitischer Arbeit führte die Stiftung mit dem 2006 gegründeten Arbeitskreis Kommunalpolitik mit neuen Impulsen fort. Er setzt sich aus aktiven Kommunalpolitikern sowie hochrangigen Vertretern aus Verbänden und Wissenschaft zusammen. Schwerpunkt im Jahr 2007 war das Thema kommunale Integrationspolitik, das von einer Arbeitsgruppe des kommunalpolitischen Kreises vorbereitet wurde. Die Broschüre „Integration vor Ort. Positionen und Handlungsempfehlungen für eine kommunale Integrationspolitik“ hebt die maßgebliche Bedeutung der Kommunen als Orte gelingender Integration hervor. Die weitere Tätigkeit konzentrierte sich auf die praktische Umsetzung integrationspolitischer Maßnahmen. Gleichzeitig nahm die Arbeitsgruppe Finanzen die Problematik der Reform der Kommunalfinanzen in Angriff. Interkommunale Kooperationen und neue Kooperationsformen für die Stadtentwicklung waren weitere Schwerpunkte, die Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Verwaltung auf zwei Tagen diskutierten.

Die Podiumsdiskussion „30 Jahre danach – Erfahrungen und Lehren aus dem RAF-Terrorismus“ mit den Zeitzeugen Klaus Kinkel, Eckart Werthebach und Hans Neusel verdeutlichte den Entscheidungs- und Handlungsdruck der damals politisch Verantwortlichen.



*KAS-Generalsekretär
Wilhelm Staudacher
(3.v.r.) beim Jour fixe
zum Deutschen
Evangelischen Kirchentag
in Köln, Juni 2007.*

*Philosophen und Religions-
experten diskutierten am
12. Dezember 2007 in
Berlin über das Verhältnis
von Aufklärung und
Religion (Bild rechts).*



GESELLSCHAFTSPOLITIK

Die Kirchen gehören nach wie vor zu den Institutionen mit weitreichendem Einfluss auf die Werthaltungen in der Gesellschaft. Beim Jour fixe der KAS zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln wurden daher viele der im Dialog zwischen Kirche und Politik virulenten Themen diskutiert. Wegen des zeitgleich in Heiligendamm stattfindenden G8-Gipfels zählten dazu auch Fragen der Entwicklungspolitik. Begleitend veröffentlichte die Stiftung das Papier „Globalisierung, der G8-Gipfel und die Evangelische Kirche“. Über die grundsätzliche Rolle von Religion in der Gesellschaft debattierte das vielbeachtete Forum „Sapere aude! Aufklärung und Religion“. Die Veranstaltung thematisierte das Verhältnis von Aufklärung und Religion angesichts zunehmender fundamentalistischer Tendenzen innerhalb der Religionen.

Unter den kulturpolitischen Aktivitäten der KAS ist das 7. Potsdamer Gespräch zur Kulturpolitik im November 2007 hervorzuheben. Unter der Leitung von Norbert Lammert MdB, Präsident des Deutschen Bundestages, widmete es sich der aktuellen kulturpolitischen Diskussion, der Debatte um den Musikunterricht sowie dem Bericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. Die Initiative „Bildung der Persönlichkeit“ fand mit einer Schrift zur Zukunft der schulischen Berufsbildung und mit dem Sammelband „Bildungsoffensive Musikunterricht“ ihre Fortsetzung. Das Herder-Taschenbuch „Warum Geisteswissenschaften Zukunft haben“ sowie eine gemeinsame Tagung der Stiftung und des Kartellverbandes mit Bundesbildungsministerin Annette Schavan begleiteten das „Jahr der Geisteswissenschaften“. Die kulturpolitische Arbeit der Stiftung ist in der Zeitschrift „kultur und politik“ (11/2007) des Deutschen Kulturrats eigens gewürdigt worden.

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist ein Thema mit wachsender politischer Priorität. Auch die KAS hat ihre Arbeit in diesem Bereich intensiviert und die Studie „Bildung als Handlungsfeld kommunaler Integrationspolitik. Best-Practice-Beispiele“ herausgegeben. Darüber hinaus hat die Stiftung das Almanyia-Programm zur Unterstützung der Integration von Bürgern mit türkischem Migrationshintergrund begründet. Regelmäßige Dienste für Politiker sind zum Beispiel: ein monatlicher „Pressemonitoring“ mit Berichten türkischer Medien zu Zuwanderung und Integration; der „Almanyia Infodienst“ zu Islam und Demokratie, türkischen Medien und Kurden in Deutschland; der „Almanyia Bülteni“ mit Aktuellem aus Politik und Gesellschaft.

*Die Ergebnisse der
Tagung „Medizin
zwischen Humanität
und Wettbewerb“
werden im Herbst 2008
als Herder-Taschenbuch
veröffentlicht.*

Das 5. Symposium der Cadenabbia-Gespräche Medizin – Ethik – Recht mit dem Titel „Medizin zwischen Humanität und Wettbewerb“ setzte die Aktivitäten zum Thema Gesundheit fort. Fachleute aus Medizin, Politik, Gesundheitswirtschaft, Ethik und Recht diskutierten über die künftige Entwicklung des Gesundheitswesens, in dem Heilung und Leidminderung selbstverständlich bleiben, wirtschaftliche Aspekte aber weiterhin an Bedeutung gewinnen. Parallel erschien das Taschenbuch „Was ist uns die Gesundheit wert?“. Auch der Gesprächskreis „Innovationen im Gesundheitswesen“ vertiefte die Aspekte einer „Sozialen Gesundheitswirtschaft“. Weitere Themen waren die rechtliche Regelung der Patientenverfügung sowie die Diskussion über eine Novellierung des Stammzellgesetzes.



Um an die fundamentale Bedeutung der Sozialen Marktwirtschaft für den Wiederaufstieg Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg zu erinnern und ihre ungebrochene Aktualität für Orientierungen in Zeiten der Globalisierung zu verdeutlichen, hat die KAS die Publikation „Soziale Marktwirtschaft – damals und heute“ mit Grundlagen und aktuellen Texten vorgelegt.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Der Thüringer Ministerpräsident Dieter Althaus hat mit dem solidarischen Bürgergeld einen steuer- und sozialpolitischen Systemwechsel vorgeschlagen. Das Bürgergeld soll eine Antwort sein auf die tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten, deren Lösung von moderaten Systemveränderungen nicht mehr zu erwarten sei. Der konzeptionelle Ansatz ist bestechend einfach und ruft gerade deshalb kritische Fragen hervor. Diesen Fragen hat sich die Konrad-Adenauer-Stiftung mit Hilfe namhafter Experten angenommen und die erste umfassende wissenschaftliche Analyse eines konkret ausformulierten Grundeinkommensmodells in Deutschland vorgelegt. Mit dieser Publikation im Lucius & Lucius Verlag führt die Stiftung ihren Beitrag zur Diskussion um die Reformen des Arbeitsmarktes und der Sozialsysteme fort.

Solide Staatsfinanzen sind eine unabdingbare Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften und ein Fundament der Sozialen Marktwirtschaft. Welche Strategien führen den Staat aus der Verschuldungsspirale der letzten vier Jahrzehnte? Eine Diskussionsveranstaltung mit dem baden-württembergischen Finanzminister, Gerhard Stratthaus, dem haushaltspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Steffen Kampeter, dem Wirtschaftsweisen Professor Peter Bofinger und dem Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank Hans Reckers ging dieser Frage nach. Die Ergebnisse werden in der Umsetzung des neuen Grundsatzprogramms der CDU und den Arbeiten der Föderalismuskommission II eine zentrale Rolle spielen.

EUROPA- UND AUSSENPOLITIK

In Deutschland, Europa und den USA wächst der Anteil von Muslimen an der Bevölkerung. Folglich wird das bürgerschaftliche Engagement von Menschen muslimischen Glaubens immer wichtiger. Die Erfahrungen der transatlantischen Gemeinschaft hierzu, die Bedingungen und Perspektiven für ein solches Engagement in westlichen Gesellschaften waren Thema der Konferenz „Muslime als Staatsbürger. Bürgerschaftliches Engagement aus internationaler Perspektive“, die Wissenschaftlern, Politikern und jungen Muslimen aus Deutschland, Europa und den USA ein Forum zum Austausch bot. Die Konrad-Adenauer-Stiftung führte sie gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung, der Heinrich-Böll-Stiftung und der US-amerikanischen Botschaft in Bonn durch.

Im Bereich der Europapolitik standen 2007 die Begleitung der deutschen Ratspräsidentschaft, die Förderung der Erweiterungsdiskussion, die Revitalisierung des Verfassungsprozesses und die Erstellung eines Manifestes zu den europäischen Werten im Mittelpunkt. Die Grundlinien dieses Manifests wurden in PuB erarbeitet und vom KAS-Kuratorium so weit fortentwickelt, dass es auf nationaler Ebene vielfältig kommuniziert werden konnte.

Die zunehmende Zahl regionaler Konflikte in verschiedenen Weltregionen führt, verstärkt durch nichtstaatliche Gewalt, zu einer immer größeren Bedrohung und stellt die deutsche Sicherheitspolitik vor neue Herausforderungen. Zu den militärischen und humanitären Interventionen gesellen sich immer mehr auch entwicklungspolitische Aktivitäten. Staatliche sowie nichtstaatliche Handlungsträger sind aufgefordert, bei der Krisenintervention enger zusammenzuwirken. Daher hat das Team Außen- und Europapolitik das Projekt „Vernetzte Sicherheit im 21. Jahrhundert“ gestartet. Ziel ist es, neue Formen des Konfliktmanagements zu erarbeiten.

Hinsichtlich des neuen strategischen Konzepts der NATO setzt die KAS ihre Arbeit fort. Ziel ist es, das öffentliche Verständnis für langfristige sicherheitspolitische Herausforderungen zu verbessern und Begriffe wie „deutsche Interessen“ und „europäische Bedrohungslage“ zu klären. Die gemeinsam mit dem NATO Defense College, Rom, durchgeführte Konferenz „NATO's New Strategic Concept“ brachte Militärs und Diplomaten aus allen NATO-Mitgliedsstaaten mit Gästen aus Politik, Medien und Wissenschaft zusammen, um über die Formulierung eines neuen strategischen Konzepts der Allianz zu diskutieren.